

Niedersächsisches
Kultusministerium

Kerncurriculum
für die Realschule
Schuljahrgänge 5 - 10

Textiles Gestalten



Niedersachsen

An der Erarbeitung des Kerncurriculums für das Unterrichtsfach Textiles Gestalten in der Realschule waren die nachstehend genannten Personen beteiligt:

Nina Dittrich, Edemissen
Hiltrud von der Heyde, Ostercappeln
Inga Schröder, Stade

Die Ergebnisse des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (2012)
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

Druck:
Uni Druck
Weidendamm 19
30167 Hannover

Das Kerncurriculum kann als „PDF-Datei“ vom Niedersächsischen Bildungsserver (NIBIS) unter <http://www.cuvo.nibis.de> heruntergeladen werden.

Inhalt	Seite
Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula	5
1 Bildungsbeitrag des Faches Textiles Gestalten	7
2 Unterrichtsgestaltung mit dem Kerncurriculum	8
3 Erwartete Kompetenzen	9
3.1 Basismodule der Schuljahrgänge 5 – 8	11
3.1.1 Themenbereich 1: Gestalten mit textilen Techniken (5/6)	11
3.1.2 Themenbereich 2: Nähmaschinennähen (7/8)	12
3.2 Aufbauende Module der Schuljahrgänge 9/10	13
3.2.1 Themenbereich 3: Textilien in kulturellen Zusammenhängen	13
3.2.2 Themenbereich 4: Mode	14
3.2.3 Themenbereich 5: Wohnen	15
4 Leistungsfeststellung und -bewertung	16
5 Aufgaben der Fachkonferenz	18
Anhang	
Operatoren	19

Allgemeine Informationen zu den niedersächsischen Kerncurricula

Kerncurricula und Bildungsstandards

Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind zentrale Anliegen im Bildungswesen. Grundlage von Bildung ist der Erwerb von gesichertem Verfügungs- und Orientierungswissen, das die Schülerinnen und Schüler zu einem wirksamen und verantwortlichen Handeln auch über die Schule hinaus befähigt. Den Ergebnissen von Lehr- und Lernprozessen im Unterricht kommt damit eine herausragende Bedeutung zu. Sie werden in Bildungsstandards und Kerncurricula beschrieben.

Für eine Reihe von Fächern hat die Kultusministerkonferenz Bildungsstandards verabschiedet, durch die eine bundesweit einheitliche und damit vergleichbare Grundlage der fachspezifischen Anforderungen gelegt ist. Die niedersächsischen Kerncurricula nehmen die Gedanken dieser Bildungsstandards auf und konkretisieren sie, indem sie fachspezifische Kompetenzen der Module ausweisen und die dafür notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten benennen. In Kerncurricula soll ein gemeinsam geteilter Bestand an Wissen bestimmt werden, über den Schülerinnen und Schüler in Anforderungssituationen verfügen.

Kompetenzen

Kompetenzen umfassen Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten, aber auch Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen, über die Schülerinnen und Schüler verfügen müssen, um Anforderungssituationen gewachsen zu sein. Kompetenzerwerb zeigt sich darin, dass zunehmend komplexere Aufgabenstellungen gelöst werden können. Deren Bewältigung setzen gesichertes Wissen und die Kenntnis und Anwendung fachbezogener Verfahren voraus.

Schülerinnen und Schüler sind kompetent, wenn sie zur Bewältigung von Anforderungssituationen

- auf vorhandenes Wissen zurückgreifen,
- die Fähigkeit besitzen, sich erforderliches Wissen zu beschaffen,
- zentrale Zusammenhänge des jeweiligen Sach- bzw. Handlungsbereichs erkennen,
- angemessene Handlungsschritte durchdenken und planen,
- Lösungsmöglichkeiten kreativ erproben,
- angemessene Handlungsentscheidungen treffen,
- beim Handeln verfügbare Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einsetzen,
- Ergebnisse des eigenen Handelns an angemessenen Kriterien überprüfen.

Kompetenzerwerb

Der Kompetenzerwerb beginnt bereits vor der Einschulung, wird in der Schule in zunehmender qualitativer Ausprägung fortgesetzt und auch im beruflichen Leben weitergeführt. Im Unterricht soll der Aufbau von Kompetenzen systematisch und kumulativ erfolgen. Wissen und Können sind gleichermaßen zu berücksichtigen. Dabei ist zu beachten, dass Wissen „träges“, an spezifische Lernkontexte

gebundenes Wissen bleibt, wenn es nicht aktuell und in verschiedenen Kontexten genutzt werden kann. Die Anwendung des Gelernten auf neue Themen, die Verankerung des Neuen im schon Bekannten und Gekonnten, der Erwerb und die Nutzung von Lernstrategien und die Kontrolle des eigenen Lernprozesses spielen beim Kompetenzerwerb eine wichtige Rolle.

Lernstrategien wie Organisieren, Wiedergabe von auswendig Gelerntem (Memorieren) und Verknüpfung des Neuen mit bekanntem Wissen (Elaborieren) sind in der Regel fachspezifisch lehr- und lernbar und führen dazu, dass Lernprozesse bewusst gestaltet werden können. Planung, Kontrolle und Reflexion des Lernprozesses ermöglichen die Einsicht darin, was, wie und wie gut gelernt wurde.

Struktur der Kerncurricula

Kerncurricula haben eine gemeinsame Grundstruktur. Sie weisen inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzbereiche aus. Die Verknüpfung beider Kompetenzbereiche muss geleistet werden.

Die prozessbezogenen Kompetenzbereiche beziehen sich auf Verfahren, die von Schülerinnen und Schülern verstanden und beherrscht werden sollen, um Wissen anwenden zu können. Sie umfassen diejenigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die einerseits die Grundlage, andererseits das Ziel für die Erarbeitung und Bearbeitung der inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche sind, zum Beispiel:

- Symbol- oder Fachsprache kennen, verstehen und anwenden,
- fachspezifische Methoden und Verfahren kennen und zur Erkenntnisgewinnung nutzen,
- Verfahren zum selbstständigen Lernen und zur Reflexion über Lernprozesse kennen und einsetzen,
- Zusammenhänge erarbeiten und erkennen sowie ihre Kenntnis bei der Problemlösung nutzen.

Kerncurricula greifen diese Grundstruktur unter fachspezifischen Gesichtspunkten sowohl im Primarbereich als auch im Sekundarbereich auf. Durch die Wahl und Zusammenstellung der Kompetenzbereiche wird der intendierte didaktische Ansatz des jeweiligen Unterrichtsfachs deutlich. Die erwarteten Kompetenzen beziehen sich vorrangig auf diejenigen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, über die Schülerinnen und Schüler verfügen sollen. Wichtig ist auch die Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen.

Rechtliche Grundlagen

Allgemeine Rechtsgrundlagen für das fachbezogene Kerncurriculum sind das Niedersächsische Schulgesetz und der Grundsatzterlass für die jeweilige Schulform. Für die Umsetzung der Kerncurricula gelten die fachspezifischen Bezugserlasse.

1 Bildungsbeitrag des Faches Textiles Gestalten

Das Fach Textiles Gestalten bezieht sich auf einen Ästhetikbegriff, der die Anlage von sinnlichen Erfahrungen ebenso wie die Vermittlung handwerklicher und künstlerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten umfasst. Es sind insbesondere die optischen, haptischen und funktionalen Qualitäten des gewählten Materials, die einen hohen Aufforderungscharakter besitzen und individuelle Gestaltungsprozesse im Unterricht ermöglichen. Dabei steht die Auseinandersetzung mit Kleidung und Textilobjekten aus der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler für einen Einblick in die Vielfalt von Textilien und textilen Techniken. Ausgewählte Kenntnisse über Kleidungs- und Wohntextilien und die Herkunft der Rohstoffe sowie deren Verarbeitung führen zu einem bewussten Umgang mit Textilien im alltäglichen Gebrauch und in der Gestaltung.

Es ist eine besondere Aufgabe des Faches, Einblicke in die unterschiedlichen Ausprägungen textiler Kulturen zu geben. Die Auseinandersetzung mit Textilien und den Entwicklungen und Wandlungen textiler Entstehungs- und Verarbeitungsprozesse in gesellschaftlichen und historischen Zusammenhängen ermöglicht einen Vergleich der eigenen mit der fremden Textilkultur und vertieft die technikbezogenen Erkenntnisse.

Das Fach Textiles Gestalten thematisiert soziale, ökonomische, ökologische und politische Phänomene und Probleme der nachhaltigen Entwicklung und trägt dazu bei, wechselseitige Abhängigkeiten zu erkennen und Wertmaßstäbe für eigenes Handeln sowie ein Verständnis für gesellschaftliche Entscheidungen zu entwickeln.

Dabei zielt der Unterricht auf ein mehrperspektivisches Erfassen textiler Objekte und Prozesse im Rahmen problemorientierter, offener Unterrichtsformen. Kreative Gestaltung, basierend auf dem Erwerb fachspezifischer Techniken, und theoretische Kommunikationsformen stehen in einem engen Wechselverhältnis, wodurch das Kritik- und Urteilsvermögen gegenüber Textilien und textilen Verarbeitungsprozessen geschult wird. Eigenverantwortliche Handlungs- und Erkenntnisprozesse bedingen einander.

Für den handelnden Wissenserwerb sind Medien im Textilunterricht ein selbstverständlicher Bestandteil. Sie dienen den Schülerinnen und Schülern dazu, sich Informationen zu beschaffen, sie zu interpretieren und ggf. kritisch zu bewerten. Dazu werden neben Bildern, Büchern, Zeitschriften, Realobjekten und Lernkisten insbesondere auch digitale Medien (z. B. Internet, Lernprogramme, Filme, Raum- und Gestaltungsplaner) im Unterricht eingesetzt.

Durch die Vorbereitung auf und die Reflexion über Berufe wie Modeschneider/in, Textilreiniger/in, Produktveredler/in, Modedesigner/in, Gestalter/in für visuelles Marketing, Raumausstatter/in leistet das Fach Textiles Gestalten einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler an Realschulen.

2 Unterrichtsgestaltung mit dem Kerncurriculum

Unterricht und Lernprozesse im Fach Textiles Gestalten basieren auf dem Zusammenspiel unterschiedlicher Kompetenzbereiche. Kompetenzen werden in individueller Ausprägung mit individuellen Vorgehensweisen, unterschiedlichen Voraussetzungen, Erfahrungen und Interessen erworben. Sie entwickeln sich über einen längeren Zeitraum. Theorie und Praxis sind inhaltlich aufeinander abzustimmen.

Im Folgenden werden die Kompetenzbereiche Fachwissen, Erkenntnisgewinnung sowie Beurteilung und Bewertung unterschieden. Durch diese analytische Trennung können differenzierte Teilkompetenzen formuliert werden, die es ermöglichen, das Lernen systematisch zu planen, Unterricht durchzuführen und auszuwerten. Die Kompetenzen in der Tabelle sind kumulativ angelegt. Es wird empfohlen, die thematisch vorgegebene Reihenfolge einzuhalten, um die gewünschte Progression - angefangen beim Fachwissen über die Erkenntnisgewinnung bis hin zur Bewertung und Beurteilung - zu erzielen. Die Zusammengehörigkeit der Kompetenzen wird durch die Blockbildung in den Tabellen verdeutlicht. Dabei können Themen in den höheren Jahrgängen noch einmal vertiefend aufgegriffen und handwerklich anspruchsvoller umgesetzt werden.

Der Fachkonferenz obliegt die Aufgabe, die erwarteten Kompetenzen des Kerncurriculums jeweils bezogen auf die Module so miteinander zu verknüpfen, dass die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erwerben können.

Basismodule	Themenbereiche		Mögliche Themen
	1	Schuljahrgänge 5/6 Gestalten mit textilen Techniken	Filzen, Stempeldruck, Schablonendruck, Applikation, Knoten- und Wickeltechniken
2	Schuljahrgänge 7/8 (Wahlpflichtbereich) Nähmaschinennähen	Technische Grundkenntnisse an der Nähmaschine, Schnittentwicklung, textile Objekte, z. B. Patchwork	
Aufbauende Module	3	Schuljahrgänge 9/10 (Wahlpflichtbereich) Textilien in kulturellen Zusammenhängen	Shibori, Atarashi, Mola, Nuno-Filzen
	4	Mode	Nähen eines (Fantasie)-Kleidungsstückes, Modegeschichte
	5	Wohnen	Planen des eigenen Zimmers, Gestaltung von Außenräumen

Für die Schuljahrgänge 5 bis 8 sind verpflichtende Basismodule vorgesehen. Die Themen sollen nicht die gesamte Unterrichtszeit des Faches ausfüllen. Es ist aber darauf zu achten, dass keine Themenbereiche aus nachfolgenden Jahrgängen vorweggenommen werden.

In den Schuljahrgängen 9 und 10 sollten Grundkenntnisse, basierend auf den angegebenen Themen, vermittelt werden; die Vertiefungsschwerpunkte sind der Lehrkraft überlassen. Zusätzliche Themen sind möglich. Dabei kann auf aktuelle Ereignisse eingegangen werden, z. B. Besuch einer Ausstellung vor Ort, neue Trends in der Jugendmode, Aktuelles über die Verarbeitung und Inhaltsstoffe von Textilien, andere Völker und deren Textilien.

3 Erwartete Kompetenzen

Die aufgeführten Kompetenzbereiche „Fachwissen“, „Erkenntnisgewinnung“ und „Beurteilung und Bewertung“ bilden wesentliche Voraussetzungen für ein eigenständiges und verantwortungsbewusstes Handeln im Fach Textiles Gestalten.

Fachwissen

Als „Fachwissen“ wird der Kompetenzbereich bezeichnet, in dem die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, den Einsatz und die Funktion von Arbeitsmitteln, textilen Techniken und warenkundlichen Grundkenntnissen zu erlernen.

Erkenntnisgewinnung

Der Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung umfasst fachspezifische methodische Fähigkeiten, Fertigkeiten und Arbeitstechniken. Die Förderung der Kompetenzen in diesem Bereich leistet einen Beitrag zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Entscheidungssituationen. Einige dieser Methoden werden nachfolgend skizziert:

- **Arbeit mit der Lernkiste / Realobjekten**

Der Umgang mit Lernkisten und Realobjekten eröffnet Schülerinnen und Schülern erweiterte Möglichkeiten der Wahrnehmung, des Verstehens und Gestaltens. Die individuelle, aktive und ganzheitliche Wissensaneignung wird unterstützt und selbstgesteuertes und kreatives Lernen gefördert. Lernkisten beinhalten umfangreiche Materialien zu einem Thema wie z. B. Originale, Phasenanschauungsmaterialien und Werkzeuge, Arbeitsanleitungen, Spiele, Überprüfungsbögen, Lehrerhandreichungen (u. a. didaktische Begründung, mögliche Methoden).

- **Experimente**

In Versuchen wird erprobt, ob die Annahmen über den Ablauf eines Ereignisses bestätigt oder verworfen werden müssen.

- **Mehrperspektivische Betrachtung eines textilen Objektes/eines textilen Themas**

Bei dieser Methode wird ein textiles Objekt/Thema unter verschiedensten Blickwinkeln (Ich-Perspektive, Modeschöpfer/in, Näher/in, Verkäufer/in) betrachtet. Es werden vielfältige Fragen durch die Schülerinnen und Schüler aus Sicht der entsprechenden Person in Bezug auf das

textile Objekt/Thema entwickelt. Die Beantwortung der Fragen wird im folgenden Unterricht erarbeitet.

- **Werkstattunterricht**

Im Werkstattunterricht können Gruppen in unterschiedlicher Größe ein Endprodukt arbeitsteilig bearbeiten. Dabei müssen sie den Gesamtüberblick zu einem Thema im Auge behalten und planen.

Beurteilung und Bewertung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeiten und Fertigkeiten, sich mit lebensrelevanten Problemstellungen auseinanderzusetzen und unterschiedliche Arbeitstechniken zur Erschließung textiler Sachverhalte anzuwenden.

Der Bereich „Beurteilung und Bewertung“ beinhaltet die Fähigkeit, textile Sachverhalte, Konflikt- und Entscheidungssituationen zu reflektieren, zu begründen und zu beurteilen. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, aus unterschiedlichen Positionen und verschiedenen Perspektiven heraus zu diskutieren.

Sie bewerten Gestaltungsprodukte nach entwickelten Gestaltungskriterien, setzen sich kritisch mit Arbeitsergebnissen auseinander und reflektieren den Prozess und das Produkt der Gestaltung einer textilen Fläche bzw. eines textilen Objektes.

Bei der Gestaltung von Unterricht hat Sicherheit Priorität, um die Gesundheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Der Erlass „Sicherheit im Unterricht“ in der jeweils gültigen Fassung sowie ergänzende staatliche Regelungen und Regelungen der Unfallversicherungsträger zu Sicherheit und Gesundheitsschutz sind zu beachten.

3.1 Basismodule der Schuljahrgänge 5 – 8

3.1.1 Themenbereich 1: Gestalten mit textilen Techniken (5/6)

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Vielfalt von textilem Material (Realbegegnungen mit textilen und nicht textilen Materialien, z. B. Jeans, T-Shirt, Filzball, Stricksocke, Lederjacke, Plüschtier, Mikrofaser Tuch, Topfkratzer, Netz, Regenkleidung, Fahne). • benennen die Nähstiche Vorstich und Steppstich. • kennen ausgewählte Näh- und Stickstiche: Vorstich, Steppstich, Stielstich, Plattstich. 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden und ordnen Textiles nach verschiedenen Kriterien, z. B. Technik, Material, Kleidung, Wohntextilien. • wenden das Handnähen u. a. zur Verbindung von Flächen an. • wenden die Technik des Stickens an. • unterscheiden linien- und flächenbildende Stiche. • wenden das freie Stickens an und gestalten ein eigenes Produkt. • wenden das freie Stickens im Zusammenhang mit einer Gestaltungsaufgabe an. • gestalten ein Produkt mithilfe der gelernten Techniken Handnähen und Stickens. 	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die durchgeführten Zuordnungsmöglichkeiten. • reflektieren die Stoffauswahl und Ausführung des Nähstiches im Hinblick auf die Funktionstüchtigkeit. • reflektieren die Wahl und Ausführung der Stickstiche im Hinblick auf die Gestaltungsaufgabe. • erstellen Kriterien der Gestaltung. • bewerten das Gestaltungsprodukt nach den erstellten Kriterien.

3.1.2 Themenbereich 2: Nähmaschinennähen (7/8)

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> • kennen den sachgerechten Umgang mit der Nähmaschine: Einfädeln, Spulen, Verriegeln, Versäubern, Applizieren, Nähen von Ecken und Rundungen, Säume. • benennen die Arbeitsschritte eines selbst geplanten oder vorgegebenen Produktes: Entwurf, Planung der Arbeitsschritte, Zuschneiden, Stecken, Heften, Versäubern, Nähen, Bügeln. • benutzen Techniken, die zur Fertigstellung eines genähten Gegenstandes ggf. nötig sind, z. B. Knopf annähen, Knopfloch nähen, Schlaufe annähen, Bänder nähen, Reißverschluss einnähen, unsichtbare Naht. 	<ul style="list-style-type: none"> • benutzen die Fachbegriffe Spule, Spulenkapsel, Füßchen, Füßchenbreite, Handrad, Rücktaste, Füßchenhebel, Ober- und Unterfaden, Nahtzugabe, Stoffseite – links/ rechts. • erschließen sich den sachgerechten Umgang mit der Nähmaschine. • wählen sachgerechte Materialien zum Nähen aus. • stellen einen Gegenstand mit der Nähmaschine her, z. B. Kissen, Tasche, Frisbeescheibe, Stulpen. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich kritisch mit Arbeitsergebnissen auseinander. • reflektieren Zusammenhänge und Abhängigkeiten zwischen Form, Material und Funktion des genähten Gegenstands.

3.2 Aufbauende Module der Schuljahrgänge 9/10

3.2.1 Themenbereich 3: Textilien in kulturellen Zusammenhängen (9/10)

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> • kennen Textilien in ihrer typischen Gestaltung und in ihrem kulturellen Kontext, z. B. Mola, Arpillera. • beschreiben kulturtypische Techniken, z. B. Shibori, Patchwork, Atarashi, Nuno, Färben, Drucken. 	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen eine Textile in ihrem Kontext, z. B. mit Blick auf Traditionen, Geschichte, Lebensbedingungen, Geschlechterrollen, Symbolik. • gestalten eine textile Fläche oder ein textiles Objekt nach individuellen Entwürfen unter Berücksichtigung einer kulturtypischen Technik und/oder in dem kulturtypischen Kontext. 	<ul style="list-style-type: none"> • deuten die kulturspezifischen Gestaltungsmerkmale, z. B. Farbe, Flächenaufteilung, Musterung, Form, Motiv, Material, Technik. • reflektieren den Prozess und das Produkt der Gestaltung einer textilen Fläche bzw. eines textilen Objektes.

3.2.2 Themenbereich 4: Mode (9/10)

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler ...		
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Modeerscheinungen und Schönheitsideale einer ausgewählten Zeit, z. B. 50er Jahre. • kennen Etikettierungen (z. B. Label, Herstellungsland und –verfahren, Materialzusammenstellung) und Pflegekennzeichnungen von Kleidung. • benutzen spezifische Techniken zur Veränderung von Kleidung, z. B. Polstern, Falten, Zerstören, Instandhalten, Vergrößern, Verkleinern, Einsatz nichttextiler Materialien. • beschreiben Aufwertungsmöglichkeiten von Kleidung, z. B. durch Veränderung, Accessoires. 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen ausgewählte Modeepochen und deren charakteristische Merkmale dar und vergleichen sie mit den jeweiligen Lebensumständen. • untersuchen, ausgehend von der Etikettierung, die Kleidung auf die ökologischen Bedingungen der Produktion (z. B. Rohstoffbeschaffung) und des Transports. • entwerfen Verfremdungstechniken für Kleidung und/oder wenden sie an, z. B. für Theater, Fasching. • zeigen Möglichkeiten zur Veränderung von Kleidung auf. • stellen Accessoires nach individuellen Entwürfen her. 	<ul style="list-style-type: none"> • diskutieren die Geschichte der Mode mittels der Kriterien Körperbild, Geschlechterrolle, Gesellschaftsschicht, Gesundheit. • diskutieren und bewerten aktuelle Modeerscheinungen. • setzen sich kritisch mit dem Begriff der Ästhetik in Bezug zum eigenen Körper und den jeweils vorherrschenden Moralvorstellungen auseinander. • reflektieren ihr Kaufverhalten.

3.2.3 Themenbereich 5: Wohnen (9/10)

Fachwissen	Erkenntnisgewinnung	Beurteilung und Bewertung
Die Schülerinnen und Schüler . . .		
<ul style="list-style-type: none"> • benennen Wohnstile, z. B. Bauhaus, Country, Minimalismus. • beschreiben Faktoren, die die Raumwirkung beeinflussen, z. B. Farbe, Musterung, Möblierung. • kennen Eigenschaften von verschiedenen Materialien wie z. B. Leder, Wollstoffe, Leinen sowie deren Gebrauchswert und Verarbeitung, z. B. gewebt, geknüpft. • beschreiben die Aufwertungs- und Gestaltungsmöglichkeit von Möbeln und Wohntextilien, z. B. durch Veränderung, Accessoires. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Wohnstile aus verschiedenen Zeiten hinsichtlich Design und Funktion. • ordnen spezifische Eigenschaften textiler Materialien den Bereichen Wohnen und Mode zu. • planen textile Wohnobjekte für den Innen- und/oder Außenraum nach technischen und gestalterischen Aspekten, z. B. Skulpturen, Wandbehänge, Lampen, Gardinen, Kissen, Hussen, Tischwäsche, Teppiche. • stellen nach ihrer eigenen Planung ein textiles Wohnobjekt her. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit ökonomischen Lösungen zur Wohnraumgestaltung auseinander. • beurteilen ihre Planung hinsichtlich der Umsetzungsmöglichkeiten, z. B. Kosten, Materialwahl, eigene Fähigkeiten, Beschaffung von Informations- und Hilfsmöglichkeiten.

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für die weitere Planung des Unterrichts sowie für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Leistungen im Unterricht werden in allen Kompetenzbereichen festgestellt. Dabei ist zu bedenken, dass die sozialen und personalen Kompetenzen, die über das Fachliche hinausgehen, von den im Kerncurriculum formulierten erwarteten Kompetenzen nur in Ansätzen erfasst werden.

Grundsätzlich ist zwischen Lern- und Leistungssituationen zu unterscheiden. In Lernsituationen ist das Ziel der Kompetenzerwerb. Fehler und Umwege dienen den Schülerinnen und Schülern als Erkenntnismittel, den Lehrkräften geben sie Hinweise für die weitere Unterrichtsplanung. Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses. Für den weiteren Lernfortschritt ist es wichtig, bereits erworbene Kompetenzen herauszustellen und Schülerinnen und Schüler zum Weiterlernen zu ermutigen.

Bei Leistungs- und Überprüfungssituationen steht die Vermeidung von Fehlern im Vordergrund. Das Ziel ist, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen.

Ein an Kompetenzerwerb orientierter Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern durch geeignete Aufgaben einerseits ausreichend Gelegenheiten Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenznachweis in anspruchsvollen Leistungssituationen ein. Dies schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein.

Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse schriftlicher, mündlicher und anderer spezifischer Lernkontrollen sowie praktischen Tuns und Handelns zur Leistungsfeststellung heranzuziehen.

Festlegungen zur Anzahl der bewerteten schriftlichen Lernkontrollen trifft die Fachkonferenz auf der Grundlage der Vorgaben des Erlasses „Die Arbeit in der Realschule“ in der jeweils gültigen Fassung.

Zu mündlichen und anderen fachspezifischen Leistungen zählen unter anderem:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch, z. B. über textile Sachverhalte berichten, Fragestellungen dazu erkennen und entwickeln, fachlich korrekt argumentieren, diskutieren, reflektieren, zunehmend kritisch Stellung beziehen und bewerten,
- Unterrichtsdokumentationen, z. B. Protokoll, Mappe, Heft, Portfolio,
- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen, z. B. Durchführung von Experimenten und sachgerechter Umgang mit Material und Werkzeug,
- Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeit und deren Präsentation, z. B. Ausstellung, Referat, Plakat,
- Präsentationen der eigenen textilen Objekte, z. B. Ausstellung, Modenschau.

Bei kooperativen Arbeitsformen sind sowohl die individuelle Leistung als auch die Gesamtleistung der Gruppe in die Bewertung einzubeziehen. So werden neben methodisch-strategischen auch die sozial-kommunikativen und praktischen Leistungen angemessen berücksichtigt.

Im Fach Textiles Gestalten kommt neben der mündlichen Mitarbeit der praktischen Arbeit als fachspezifischer Leistung ein besonderer Stellenwert zu. Handeln in textilen Zusammenhängen beinhaltet eine Fülle von Vorkenntnissen, die erst im Vergleichen und Abwägen zu kreativen Prozessen führen können. Hierfür sind die kommunikativen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung müssen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein und erläutert werden.

5 Aufgaben der Fachkonferenz

Die Fachkonferenz erarbeitet unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen und der fachbezogenen Vorgaben des Kerncurriculums einen schuleigenen Arbeitsplan (Fachcurriculum).

Der schuleigene Arbeitsplan ist regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln, auch vor dem Hintergrund interner und externer Evaluation. Die Fachkonferenz trägt somit zur Qualitätsentwicklung des Faches und zur Qualitätssicherung bei.

Die Fachkonferenz

- erarbeitet Themen bzw. Unterrichtseinheiten, die den Erwerb der erwarteten Kompetenzen ermöglichen, und beachtet ggf. vorhandene regionale Bezüge,
- legt die zeitliche Zuordnung innerhalb der Module fest,
- entscheidet, welche Schulbücher eingeführt werden sollen, und trifft Absprachen über geeignete Materialien und Medien, die den Aufbau der Kompetenzen fördern,
- wirkt mit bei der Erstellung des fächerübergreifenden Konzepts zur Berufsorientierung und Berufsbildung und stimmt das Fachcurriculum mit diesem Konzept ab,
- entwickelt ein fachbezogenes und fachübergreifendes Konzept zum Einsatz von Medien,
- benennt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums,
- stimmt fachübergreifende und fächerverbindende Anteile des Fachcurriculums mit den anderen Fachkonferenzen ab,
- trifft Absprachen zur einheitlichen Verwendung der Fachsprache und der fachbezogenen Hilfsmittel,
- trifft Absprachen über die Anzahl und Verteilung verbindlicher Lernkontrollen und praktischer Prüfungen im Schuljahr,
- trifft Absprachen zur Konzeption und zur Bewertung von schriftlichen, mündlichen und fachspezifischen Lernkontrollen,
- bestimmt das Verhältnis von schriftlichen, mündlichen, praktischen und anderen fachspezifischen Leistungen bei der Festlegung der Zeugnisnote,
- stimmt die fachbezogenen Arbeitspläne der Grundschule und der weiterführenden Schule ab,
- wirkt mit an Konzepten zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern beim Übergang in berufsbezogene Bildungsgänge,
- berät über Differenzierungsmaßnahmen,
- wirkt mit bei der Entwicklung des Förderkonzepts der Schule und stimmt die erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung ab,
- initiiert und fördert Anliegen des Faches bei schulischen und außerschulischen Aktivitäten (z. B. Nutzung außerschulischer Lernorte, Besichtigungen, Projekte, Teilnahme an Wettbewerben),
- entwickelt ein Fortbildungskonzept für die Fachlehrkräfte und lässt sich über Fortbildungsinhalte informieren.

Anhang

Operatoren für das Fach Textiles Gestalten

Operatoren sind handlungsinitiierende Verben. Sie geben an, welche Tätigkeiten beim Bearbeiten von Aufgaben und Unterrichtsvorhaben erwartet werden. Sie sind jeweils einzelnen Anforderungsbereichen zugeordnet.

Auf die Nennung weiterer Synonyme und Operatoren, die in diesem Kerncurriculum nicht genannt sind, wurde verzichtet.

Kompetenzbereich Fachwissen

Fähigkeit, relevante Informationen aus Medien und Materialien zu gewinnen, zu sichern und wiederzugeben.

Operator	Erklärung
benennen	Fakten, Merkmale, Begriffe und Eigenschaften ohne Erläuterungen angeben
benutzen	Sachwissen praktisch anwenden
beschreiben	Aspekte eines Sachverhaltes, eines Realobjektes und/oder eines Vorganges unter Verwendung der Fachbegriffe und/oder Symbole in einfacher Form mündlich oder schriftlich darlegen
kennen	Sachverhalte, Fakten, Merkmale, Begriffe und Eigenschaften wiedergeben

Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung

Fähigkeit, textile Sachverhalte zu verstehen, zu verbalisieren, in eine andere Darstellungsform zu bringen wie z. B. Skizzen, Entwürfe, Schnittmuster zu strukturieren, kreativ zu gestalten und sachgerecht anzuwenden.

Operator	Erklärung
anwenden	Eine Herstellungs- oder Gestaltungsaufgabe unter Einsatz einer erlernten Technik selbstständig ausführen
aufzeigen	Fakten, Merkmale, Begriffe und Eigenschaften mit Erläuterungen angeben
auswählen	Aus verschiedenen Möglichkeiten für eine vorgegebene Aufgabe Materialien und/oder Werkzeuge aussuchen
darstellen	Sachverhalte in unterschiedlichster Weise visualisieren, z. B. durch Skizzen, Entwürfe, Schnittmuster
durchführen	Eine Planung praktisch umsetzen
erstellen/herstellen	Aufgaben nach vorgegebenen oder selbst geplanten Arbeitsschritten sachgerecht ausführen
gestalten	Gestaltungsprodukte oder ein Objekt im kreativen Prozess herstellen

ordnen	Sachverhalte systematisch in Zusammenhänge bringen
planen	Zu einem vorgegebenen Problem einen Lösungsweg entwickeln
unterscheiden	Zusammengehörige Sachverhalte in Einzelheiten definieren
untersuchen	Sachverhalte genau prüfen und ein Ergebnis formulieren
vergleichen	Sachverhalte gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede festzustellen

Kompetenzbereich Beurteilung und Bewertung

Beschreibt die Fähigkeit, kriterienorientiert vor dem Hintergrund gewonnener Erkenntnisse und eingesetzter Methoden zu Folgerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Eigene Werte und Einstellungen werden von den Schülerinnen und Schülern entwickelt und in der Auseinandersetzung mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Problemstellungen reflektiert.

Operator	Erklärung
auseinandersetzen	Zu Themen, Problemen und/oder Ergebnissen aus verschiedenen Sichtweisen Stellung nehmen
beurteilen	Aussagen begründet einschätzen, ohne persönlich Stellung zu nehmen
bewerten	Aussagen mit einem persönlichen Wertebezug begründet einschätzen
deuten	Vermutungen über Entstehungen und Zusammenhänge auf Basis von gelerntem Fachwissen und Erkenntnisgewinn begründet anstellen
diskutieren	Das Für und Wider einer Problemstellung beurteilend betrachten und zu einer begründeten Bewertung kommen
reflektieren	Sich mündlich und/oder schriftlich mit einem Sachverhalt auseinandersetzen und verschiedene Standpunkte durch treffende Argumente formulieren